

Wünsch dir ein hörendes Herz!

1. Könige 3,5-15

Sonntag, 6. August 2023 (9. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Geschwister!

Wer träumen kann, darf Wünsche haben, -

so sagt es ein Sprichwort.

Heute darf ich euch von einem besonderen Traum erzählen,
in dem es um einen großartigen Wunsch geht.

Die Geschichte steht in der Bibel im 1. Buch Könige 3,5-15.

Es geht um den besonderen Traum von König Salomo am Anfang
seiner Amtszeit, in dem er bei Gott einen Wunsch frei hat.

Im Groben ist die Geschichte Vielen bekannt:

Der große König Salomo hat sich kein langes Leben und Reichtum
gewünscht oder den Tod seiner Feinde, sondern Weisheit.

Etwas genauer betrachtet:

**Angesichts der riesigen Aufgabe wünscht sich der junge König
Israels ein hörendes oder ein gehorsames Herz.**

Und Gott gibt es ihm gerne und verspricht ihm dazu Reichtum
und Ehre und ein langes Leben, wenn er sich an Gottes Willen hält.

Ihr Lieben,

auch wenn es ein Traum ist und wenn viele spätere Märchen das mit dem „Wunsch frei“ aufgenommen haben.

Es ist kein Traum geblieben und kein Märchen, es ist Gottes Wort, die Wahrheit, die immer gilt und uns heute gesagt wird, damit wir ermutigt werden und damit leben:

Das Wichtigste ist ein hörendes Herz.

Im Hören stecken Offenheit und Vertrauen, die Sehnsucht und die Bereitschaft etwas zu empfangen und danach zu handeln, das ist Gehorsam in einer Beziehung.

Mir gefällt dazu auch der Begriff „**Gehor**chsamkeit“, darin steckt das bewusste Lauschen und Hinhören genauso wie die Bereitschaft sich korrigieren und leiten zu lassen. Dazu gehören die Erkenntnis und die Entscheidung:

Ich will nicht nach dem eigenen Willen und Vermögen leben und nicht von den eigenen Gefühlen und Gedanken begrenzt und abhängig sein.

Ihr Lieben,

ich finde, **es ist absolut großartig und wünschenswert, ein hörendes oder gehor**chsames Herz zu haben.

Das ist ein guter Charakterzug, ein Qualitätsmerkmal unseres Lebens.

Lasst uns das im Blick haben, wenn wir die Frage hören:

Was wünschst du dir von Gott?

Es gibt so viel, was wir uns wünschen könnten, Gesundheit, Kraft, Ruhe, Energie, Aufmerksamkeit, Erfolg, Weisheit, Vergebungsbereitschaft, Barmherzigkeit.

Nichts davon ist verwerflich,

und es muss auch gar nicht materialistisch und egoistisch sein.

Ich glaube, viele Menschen würden sich etwas wünschen, das für alle und unser Miteinander gut ist, wie Frieden und Gerechtigkeit oder das Ende von Not, Schmerz und Leid.

Lasst uns heute hören und aufnehmen, was Gott uns sagt und anbietet.

**In der Begegnung mit ihm, im Vertrauen auf ihn,
will er uns ein hörendes Herz schenken.**

Deshalb ist es das wichtigste, dass wir Gottes Nähe suchen,
dass wir uns Zeit nehmen, dass wir still werden,
dass wir lauschen und hinhören, was uns Gott sagt.

Im Hören und Tun seiner Worte können wir Gottes Wirken
erfahren, seine Wahrheit und Wirklichkeit, seine Wunder,
die ihn preisen und die sich verbreiten
wie zu Zeiten König Salomos.

Hört Gottes Wort aus dem 1. Buch Könige 3,5-15:

5 Und der HERR erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts,
und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll!

6 Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knecht,
große Barmherzigkeit getan, wie er denn vor dir gewandelt ist in
Wahrheit und Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen vor dir,
und hast ihm auch die große Barmherzigkeit erwiesen und ihm
einen Sohn gegeben, der auf seinem Thron sitzen sollte, wie es
denn jetzt ist.

7 Nun, HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht zum König
gemacht an meines Vaters David statt. Ich aber bin noch jung,
weiß weder aus noch ein.

8 Und dein Knecht steht mitten in deinem Volk, das du erwählt
hast, einem Volk, so groß, dass es wegen seiner Menge niemand
zählen noch berechnen kann.

9 So wollest du deinem Knecht ein gehorsames Herz geben,
dass er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse
ist. Denn wer vermag dies dein mächtiges Volk zu richten?

10 Das gefiel dem Herrn, dass Salomo darum bat.

11 Und Gott sprach zu ihm: Weil du darum bittest und bittest weder
um langes Leben noch um Reichtum noch um deiner Feinde Tod,
sondern um Verstand, auf das Recht zu hören,

12 siehe, so tue ich nach deinen Worten. Siehe, ich gebe dir ein
weises und verständiges Herz, sodass deinesgleichen vor dir nicht
gewesen ist und nach dir nicht aufkommen wird.

13 Und dazu gebe ich dir, worum du nicht gebeten hast, nämlich Reichtum und Ehre, sodass deinesgleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten.

14 Und wenn du in meinen Wegen wandeln wirst, dass du hältst meine Satzungen und Gebote, wie dein Vater David gewandelt ist, so will ich dir ein langes Leben geben.

15 Und als Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und er kam nach Jerusalem und trat vor die Lade des Bundes des Herrn und opferte Brandopfer und Dankopfer und machte ein großes Festmahl für alle seine Großen.

Was für ein Traum! – Es ist eine traumhafte Gottesbegegnung, - ein traumhaftes Gespräch mit Gott. Das ist eine wichtige Voraussetzung für ein hörendes Herz.

Ihr Lieben,

lasst uns solche Begegnungen mit Gott erwarten und solche Gespräche führen.

Etwas Besseres konnte Salomo in seiner Situation nicht passieren. Dass er König geworden war, entsprach zwar Gottes Plan und ist ihm allein zu verdanken.

Doch die Situation war alles andere als klar und einfach.

Seine Einsetzung war geprägt von Machtkämpfen, Absalom war bereits tot, Adonija, sein jüngerer Bruder hatte sich bereits zum König ausrufen lassen. Doch am Hof in Jerusalem waren viele für Salomo, auch seine Mutter Batseba, der Prophet Nathan und Benaja, der Söldnerführer. Sein Vater David bestimmt ihn schließlich auf dem Sterbebett zum Nachfolger und er wird von Zadok, dem Priester zum König gesalbt.

Nach dem Tod von König David wird alles nicht besser.

Salomo lässt einige seiner Rivalen töten.

Er weiß selbst nicht, wie er alles richtigmachen soll, sie das Volk Gottes zu regieren ist? Er ist überfordert und hat Angst.

Da begegnet ihm Gott im Traum. – Was für eine Gnade!

Vielleicht denkt ihr, das möchtet ihr auch gerne erleben?
Das ist gut, Sehnsucht nach der Begegnung mit Gott,
eine Gottesbegegnung im Traum, statt schlafloser Nächte
und endloses Gedankenkreisen.

Vielleicht haben einige von uns Erfahrungen, dass uns Gott im
Traum begegnen kann. Auf jeden Fall ist das eine mögliche Form.
Es ist wichtig, dass wir gerade angesichts unserer
Herausforderungen die Begegnung mit Gott suchen,
uns Zeit dafür nehmen,
Gott Gelegenheit bieten, bzw. uns öffnen und bereithalten
für Gottes Gelegenheiten, wo er uns begegnen will. -
Was für ein Traum! -

Ihr Lieben,

es ist Realität, Gott will uns begegnen, wir brauchen das,
damit wir vor übermächtigen Problemen keine Angst haben
und unsere Aufgaben nicht alleine meistern müssen.
Wir können zu Gott kommen und mit seiner Hilfe rechnen,
damit wir nicht auf uns alleine gestellt sind,
damit wir nicht in den Machtkämpfen dieser Welt zerrieben
werden.

In der Begegnung mit Gott spricht Gott zu Salomo,
der auch kein Heiliger war, wie man so schön sagt.
Aber Gott hatte ihn auserwählt und hatte etwas mit ihm vor. -
Das gilt für alle Menschen, für jeden von uns.
Zu Salomo sprach Gott: **Bitte, was ihr dir geben soll! -
Was für ein Angebot!** - Sag mir einfach, wie es dir geht,
was du brauchst, wie ich dir helfen kann.

Ihr Lieben,

das empfinde ich wirklich als starkes Angebot.
Du darfst Gott bitten, was er dir geben soll.
Aus menschlicher Sicht geht Gott damit ein großes Risiko ein.
Ich glaube, Gott meint es aber genauso: Bitte, was ich dir geben soll.
Dafür ist das Gespräch mit Gott da.

Nutze die Begegnung mit ihm, suche die Zeit mit Gott,
um ihm alles zu sagen, was dich beschäftigt, herausfordert,
überfordert,
wo du dich fragst und zweifelst, wo du Angst hast und Sehnsucht.
Gott bietet uns an, ihn um das zu bitten, was wir brauchen.
Und dann kommt die Antwort von Salomo.

Was für ein Wunsch!

Salomos Antwort auf Gottes Angebot ist Sie ist erstaunlich
ausführlich, sie ist absolut korrekt und respektvoll,
und sein Wunsch ist außergewöhnlich einfach und klar.
Ich sehe darin eine gewisse Übung und Erfahrung, ich bin der
Meinung, für Salomo war das nichts Neues, es kam nicht
überraschend.

Dieses Gespräch mit Gott ist ein Ausdruck seiner Beziehung mit
ihm, sie ist bis hierher gewachsen, es ist Vertrauen gereift.
Der König Israels, der von Gott eingesetzt ist und doch den
Machtkämpfen ausgesetzt ist und selbst Teil davon ist,
bittet Gott: **Schenke deinem Diener ein gehorsames Herz,**
ein Herz, das hinhören kann, damit er zwischen gut und böse
unterscheiden kann und das Volk, das Gott gehört, richtig regiert.
Was für ein Wunsch! – Ein hörendes und gehorchendes Herz.

Ihr Lieben,

das ist eindeutig Gottes Ziel. Es ist toll, wenn ein Mensch so mit
Gott verbunden ist und sich das wünschen kann, ein hörendes
Herz. Daran hängt alles, das Vertrauen zu Gott, das Vertrauen
zu anderen Menschen und zu sich selbst.

Nur so werden wir nicht abhängig und irregeleitet,
nur so gewinnen wir die nötige Einsicht, dass wir verstehen,
wie gut und böse zu unterscheiden sind.

Das ist die Weisheit um die der König Salomo gebeten hat.
Das braucht jeder Mensch, ein weises und verständiges Herz.
Das dürfen wir uns wünschen, lasst uns Gott darum bitten.
Dafür sind die Gespräche mit Gott da und auch nötig.

Am besten lernen wir hier das Hören, dass wir zuerst Gottes Stimme hören, seine Wegweisung wahrnehmen und seine Wahrheit empfangen.

Im Gespräch mit Gott, im Hören auf sein Wort und sein lebendiges Reden durch seinen Geist werden wir in unserem Herzen von Gott berührt und geführt, unser Denken, Fühlen und Handeln wird so von Gott geprägt und gelenkt.

Das ist der beste Wunsch, den wir haben können. Das ist der einzige Weg, wie wir unsere Leben nach Gottes Willen leben können. Nur so können wir die Person sein, die sich Gott ausgedacht hat. Und wir können, unsere Aufgaben mit ihm meistern – mit einem hörenden und gehorchendem Herzen.

Es geht darum, dass wir Gott, andere Menschen und auch uns selbst hören und uns danach richten, so wie es Gottes Plan entspricht.

Zuletzt lesen wir in Gottes Wort, wie Gott den Wunsch von Salomo beantwortet. Gott bestätigt, das ist der Wunsch, der ihm gefällt. Salomo soll das Herz bekommen, wie er sich es gewünscht hat, und Gott verspricht ihm, worum er nicht gebeten hat: Reichtum und Ehre und ein langes Leben.

Was für Geschenke! -

Allerdings sind es nicht einfach Belohnungen, weil Salomos Wünsche so selbstlos und bescheiden wären.

Es sind Konsequenzen eines Lebens, das sich mit einem hörenden Herzen ausstatten lässt. Denn dadurch kann sich der Mensch nach Gottes Plan richten, und an den Bedürfnissen der Anderen orientieren und das wahre, eigene Potential aktivieren.

Ihr Lieben,

lasst uns deshalb Gott um ein hörendes Herz bitten. Denn seine Gaben, die er uns damit schenkt sind genau das, was wir brauchen. Mit einem hörenden, offenen, weitem Herzen für Gott, füreinander und für uns selbst, können wir die nötige Einsicht und Weisheit gewinnen, die uns hilft, das Leben zu leben, was Gott gefällt, wozu Gott uns bestimmt hat.

In diesem Wissen und Vertrauen bekommen wir Zuversicht für ausweglose Situationen und überfordernde Aufgaben, angesichts streitender Mächte und eigener Unfähigkeit. Nur so konnte Salomo zu dem Menschen und König werden, den Gott beschenkt und gebraucht hat, durch den Gott sein Volk geleitet und gesegnet hat. Dabei war auch Salomo nicht perfekt, er hat nicht alles richtig gemacht. Aber Gott hat sein Versprechen erfüllt.

Was für ein Traum!

Was für ein Angebot!

Was für ein Wunsch!

Was für Geschenke!

Das alles hat Gott für jeden von uns bereit, genauso will er jeden von uns segnen und durch uns Gutes Wirken. Das tröstet mich und macht mich zuversichtlich, wenn wir uns auf Gott und sein Wort verlassen.

Amen.